
Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.
Rundbrief Nr. 18 vom Dezember 2010 - Sonderausgabe

Editorial

Leader 2007-13, das EU-Förderprogramm zur ländlichen Entwicklung, geht in die Halbzeit.

Im Fußball bedeutet Halbzeit zum Einen, dass ein Zwischenergebnis vorliegt. Zum Anderen ist es die Zeit - falls nötig - Kurskorrekturen vorzunehmen.

In dieser Sonderausgabe des Rundbriefs wirft die Lokale Aktionsgruppe Regionalentwicklung Oberallgäu (LAG) einen Blick zurück auf die vergangenen Jahre – und wagt gleichzeitig einen Ausblick in die Zukunft.

Wie im Fußball geht auch bei uns in der zweiten Halbzeit das Spiel weiter. Wir wollen die verbleibende Zeit nutzen, interessante Projekte mit umzusetzen. Die Tür für neue Ideen steht weit offen!

Bgm. Heribert Kammel

Inhalt

Halbzeit!	2
Evaluierung und wo es schwierig ist, die eigene Arbeit darzustellen.....	2
2007-10: Was bisher war.....	3
Meilensteine	3
Projekte.....	3
Verwirklichung des LEADER-Ansatzes...	4
Ziele von LEADER	4
Ziele der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu	4
Zielerreichung.....	4
Die LAG im Fokus... ..	5
... innerhalb der Region.....	5
... außerhalb der Region.....	5
Wie geht es weiter?	6
Fördermittel 2007-13	6
LEADER 2014-20?.....	6

Halbzeit!

Nach drei Jahren ziehen wir Bilanz und stellen die Frage: Läuft in der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu alles nach Plan und kommen wir unseren Zielen näher?

Wir denken: Es tut sich was! Trotz gesteigerter Qualitätsanforderungen an LEADER-Projekte und leerer öffentlicher Kassen haben wir eine Vielzahl an Projekten die gerade umgesetzt werden, bereits bewilligt sind, kurz vor der Antragsstellung stehen oder mit viel Engagement entwickelt werden.

Wir denken aber auch: Es geht noch was! Es ist Halbzeit und so bleibt bis zum Schlusspfiff noch Zeit, Vieles zu bewegen. Den Anfang machen wir gleich im kommenden Frühjahr mit zwei Sitzungen des Entscheidungsgremiums. Eine davon findet erstmals gemeinsam mit den Gremien der anderen Allgäuer LAGs statt – das Ziel einer intensiven Zusammenarbeit auf Allgäuebene rückt damit ein großes Stück näher.

Wie es mit den anderen Zielen aussieht erfahren Sie in diesem Rundbrief und ausführlich in einer detaillierten Halbeitevaluierung, die wir Anfang 2011 veröffentlichten werden.

Evaluierung und wo es schwierig ist, die eigene Arbeit darzustellen

Die Arbeit des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. wurde in der Vergangenheit zwei Mal extern evaluiert: 2005 durch die FH Triesdorf sowie 2006/07 in einer Diplomarbeit der Universität München. Beide Male erreichten wir gute Ergebnisse und erhielten wertvolle Hinweise für die weiteren Aktivitäten.

Diesmal haben wir uns für eine Selbstevaluierung entschieden. Darauf hatten wir bereits vor zwei Jahren einen Praktikanten angesetzt, der nach ausgiebiger Literatur-

recherche spannende Indikatoren vorgeschlagen hat.

Die programmseitigen Evaluierungen von LEADER sind aus praktischen Gründen und wegen der Notwendigkeit der (z.T. europaweiten) Vergleichbarkeit meist quantitativ ausgerichtet, d.h. Zahlen stehen im Vordergrund: „Wie viele Projekte?“, „Wie viele Fördergelder?“, „Wie viele Arbeitsplätze“ usw. Doch solche Zahlen zeigen nur einen Teil der Ergebnisse unserer Arbeit.

Tangible Effekte (greifbar, monetär quantifizierbar)	Intangible Effekte (meist nur qualitativ zu beschreiben)
<ul style="list-style-type: none">• Direkte wirtschaftliche Effekte (z.B. Eintrittsgelder von Besuchern)• Indirekte wirtschaftliche Effekte (z.B. Vorleistungen von Handwerkern)• Induzierte wirtschaftliche Effekte (der Handwerker gibt das Geld aus)	<ul style="list-style-type: none">• Struktureffekte• Infrastruktureffekte• Imageeffekte• Kompetenzeffekte• Kooperationseffekte

Eigene Darstellung, verändert nach Meyer, Woltering, Job (2006)

Abbildung 1: Tangible und intangible Effekte in der Evaluierung

In der Wissenschaft werden diese messbaren Ergebnisse „tangible Effekte“ genannt. Solche direkten Effekte sind einfach zu erheben, schwieriger wird es bei den so genannten indirekten oder induzierten Effekten (siehe Abbildung 1).

Aus unserer Sicht hat LEADER aber sehr viele Stärken im Bereich dieser „intangiblen Effekten“, wie z.B. verbesserte Kooperation oder ein verbessertes Image der Region. Solche Effekte sind sehr schwer zu messen. Deshalb fallen sie aus Gründen der Handhabbarkeit bei Evaluierungen oft unter den Tisch – leider!

Wir wollen aber auch solche Effekte in unsere Evaluierung einbeziehen. Wichtig war und ist uns ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Aufwand für die Evaluierung und der Aussagekraft der Ergebnisse.

2007-10: Was bisher war

Meilensteine

April 2007: Gebietserweiterung von 15 auf 27 Gemeinden

September 2007: nach einem Jahr intensiver Arbeit kann das Regionale Entwicklungskonzept (REK) 2007-13 als Wettbewerbsbeitrag beim Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten eingereicht werden.

Dezember 2007: Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu besteht das Auswahlverfahren in der ersten Runde und wird wieder LEADER-Gebiet.

Januar 2008: Auf der Mitgliederversammlung werden die Vorsitzenden im Amt bestätigt und die Mitglieder des Entscheidungsgremiums neu gewählt.

August 2008: Mit dem LAG-Management ist das erste Projekt der Förderperiode bewilligt und startet.

März 2009: Der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. feiert im Rahmen der Mitgliederversammlung sein 5-jähriges Bestehen.

Projekte

25 Projekte konnten bisher angestoßen werden (Stand: Dezember 2010). Das bedeutet ein Gesamtvolumen von 3,1 Millionen Euro, die in der Region investiert werden, sowie etwa 1,3 Million Euro an Fördermitteln, die allein ins Oberallgäu fließen. Weil diese Fördermittel aber nur teilweise auf das Kontingent der LAG angerechnet werden, sind noch reichlich Mittel für Projekte verfügbar.

Ob Freiwilligenagentur, Streuobstkartierung, Wanderregion oder Marke Allgäu: Allen Projekten gemeinsam ist der Anteil an einer vernetzten, integrierten Regionalentwicklung. Als „integriert“ werden Maßnahmen oder Projekte bezeichnet, die sich nicht nur einem Bereich wie Wirtschaft, Tourismus, Kultur oder Soziales zuordnen lassen. Vielmehr wird Wert auf Verbindungen und große Schnittmengen gelegt. Nur so kann sich eine Region gesund und ganzheitlich entwickeln.

Während der laufenden Förderphase wurden im Oberallgäu so beispielsweise die Allgäuer Herbstmilchwochen umgesetzt, die 2010 zum zweiten Mal stattfanden. Der Bedeutung der Milch für das Allgäu wird in verschiedenen Einzelaktionen von Radtouren und Bayerns größtem Käsebuffet bis zu Kochkursen und dem „Schuljoghurt“ nachgegangen. Landwirtschaftliche Wertschöpfung, Tourismus, Gastronomie und Alpwirtschaft sind hier zusammengeführt.

Auch das Projekt „Rollende Küche“ in Kooperation mit der LAG Westallgäu Bayerischer Bodensee und der PLENUM Region Ravensburg setzt auf Synergieeffekte. Im Stammgebiet der „LandZunge“ tourt die mobile Küche zu Kindergärten und Schulen. Vor Ort kochen dann 20 Kinder ein Menü aus frischen regionalen Zutaten. Das gemeinsame Werken thematisiert spielerisch gesunde Ernährung und sensibilisiert für die Herkunft von Lebensmitteln.

Übersicht über die bewilligten Projekte der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu (Einzel- und Kooperationsprojekte(*), Stand 12/2010)

- 1 LAG-Management
- 2 Energieberatung in der Landwirtschaft*
- 3 Rollende Küche*
- 4 Allgäuer Kinder - gesund und fit
- 5 Allgäuer Herbstmilchwochen*
- 6 Erfassung, Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten für die Region*
- 7 Allgäuer Moorallianz – Streueverwertung*
- 8 Allgäuer Moorallianz – Öffentlichkeitsarbeit*
- 9 WaldInfoPlan*
- 10 Einheitliche Radwegebeschilderung*
- 11 Wasseramselsteig Rettenberg
- 12 Freiwilligenagentur Oberallgäu
- 13 Revitalisierung des Kreuzthals: Studie
- 14 Marke Allgäu*
- 15 Wanderregion Allgäu*
- 16 Studie Energieversorgung Hintersteiner Tal
- 17 Qualifizierung Kulturführer*
- 18 Schülerland Allgäu
- 19 Allgäuer Energiebündel - Konzeption
- 20 Allgäuer Energiebündel - Öffentlichkeitsarbeit
- 21 Jakobuswege / Transnationales Projekt*
- 22 Jakobuswege in Bayern*
- 23 Kräuter im Allgäuer Seenland
- 24 Berg-Erlebnis-Tour*
- 25 Qualitätssicherung in der LandZunge*

Verwirklichung des LEADER-Ansatzes

Ziele von LEADER

Der Leader-Ansatz und die Arbeit der LAGs stellen entscheidende Weichen für die Entwicklung von Regionen. 2.200 LAGs in Europa sollen durch ihre Arbeit Beteiligungsformen für engagierte Bürger ermöglichen und erleichtern.

Die LAG fungiert dabei als thematisch flexible Agentur: sie unterstützt die Projektumsetzungen durch Beratung und Koordination und prüft Fördermöglichkeiten.

Um den Ansprüchen des LEADER-Programms gerecht zu werden, gibt es für die Projektförderung Kriterien: Die Aktivitäten müssen dazu beitragen, die in den Regionalen Entwicklungskonzepten (REK) formulierten Ziele zu erreichen. Innovativ müssen die Projektideen sein und ihr Prinzip auf andere Regionen übertragbar. Ein wirtschaftlicher Nutzen für die Region ist ebenso Bedingung wie der Aspekt der Nachhaltigkeit. Die Vernetzung von privaten Akteuren, Partnern aus Wirtschaft und Vertretern der Politik ist der zentrale Angelpunkt.

Ziele der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu

Die Aktivitäten der LAG orientieren sich am Leitbild der aktuellen Förderphase „Werte schöpfen – miteinander für die Zukunft unserer Region“. Dahinter stehen zwei übergeordnete Ziele:

- Kooperation und Vernetzung von Akteuren aus der gesamten Region stärken.
- Wertschöpfungsketten schließen und wertschöpfungsorientiert wirtschaften.

Für die einzelnen Themenbereiche im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) wurden weitere Ziele formuliert. Dazu gehören die Verbesserung der Lebensqua-

lität, Sicherung der Nahversorgung, Erhöhung des Absatzes regionaler Qualitätsprodukte, Schaffung alternativer oder zusätzlicher Einkommensquellen für Landwirte, Qualitätsverbesserung im Tourismus, Schutz und Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft und deren nachhaltige Inwertsetzung sowie Stärkung der regionalen Identität.

Zielerreichung

Überprüft man die bisherige Arbeit der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu anhand der oben genannten Ziele und Kriterien, stellt man fest, dass unsere Arbeit ihnen in weiten Teilen entspricht. Einige ausgewählte Aspekte mögen dies verdeutlichen:

1. Umsetzung Hauptprojekte

In das REK wurden einige Projekte aufgenommen, die zur Erreichung der formulierten Ziele beitragen. Von diesen 32 Hauptprojekten, befinden sich bereits über die Hälfte in der Umsetzung oder wurden bereits verwirklicht (z.T. mit kleineren Änderungen gegenüber dem REK, über andere Programme gefördert oder ohne Förderung realisiert). Einige haben bereits das Entscheidungsgremium erfolgreich durchlaufen und warten auf Beantragung. Berücksichtigt man zudem, dass einige Projekte wohl gezielt weggelassen werden (z.B. wird „Premiumwandern im Oberallgäu“ in der „Wanderregion Allgäu“ aufgehen), liegen wir mit der Realisierung gut im Plan.

2. Neue Projekte

Eine ganze Reihe von Projekten ist zu den im REK beschriebenen neu hinzugekommen. Das positive Votum des Entscheidungsgremiums bekamen Sie, weil ihre Realisierung zu den im REK formulierten Zielen beiträgt. Die gerade frisch bewilligte Berg-Erlebnis-Tour im Naturpark Nagelfluhkette ist ein gutes Beispiel dafür.

3. Projektideen

Seit 2008 erreichten die LAG rund 120 Erstanfragen für neue Projekte. Die eingegangenen Ideen sind von unterschiedlichster Qualität und Umfang. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt: Manche potenziellen Projekte werden von den Ideengebern nicht weiter verfolgt. Andere Ideen brauchen etwas Zeit zum Reifen, werden nach und nach konkreter und kommen schließlich zur Umsetzung. Insbesondere fördererfahrene Projektträger setzen ihre Projekte dagegen oft sehr schnell um.

4. Kooperation, Kommunikation und Stärkung endogener Potenziale

Sowohl durch diverse gemeinsame Projekte (Marke Allgäu, Wanderregion Allgäu, Wald-Info-Plan, Allgäuer Moorallianz) als auch durch eine enge Abstimmung auf der Arbeitsebene mit den anderen Allgäuer LAG-Managements und dem Regionalmanagement der Allgäu Initiative leistet die LAG einen Beitrag zum stärkeren Zusammenhalt innerhalb des Allgäus.

Vernetzung wird auch durch die Betreuung verschiedener Projektgruppen geschaffen, etwa zu Themen wie Jakobuswege, Römer oder Flussraum Iller. In solchen Projektgruppen gelingt es, die Akteure in der Region zu aktivieren und zu motivieren.

Mit Angeboten wie der 2009 und 2010 durchgeführten „Exkursion Regionalentwicklung“ zum Tag der Regionen schaffen wir eine Plattform für den Austausch zwischen Akteuren. Gleichzeitig motiviert sie die Teilnehmer zu eigenen Aktivitäten in Ihren Gemeinden und die Entwicklung neuer Projekte.

Die LAG im Fokus...

...innerhalb der Region

Seit Beginn der aktuellen Förderphase dokumentieren und beobachten wir das Interesse an den Aktivitäten der LAG. Die

Auswertung der Pressedokumentation seit 2008 zeigt, dass zwar die Anzahl der Artikel (Allgäuer Zeitung, Allgäuer Anzeigebblatt und Kreisbote) im Jahr 2010 zurückgegangen ist, in den erschienenen Artikeln die LAG, das Förderprogramm LEADER und der Projektname aber häufiger genannt wurden als in den Vorjahren. Deutlich zugenommen haben außerdem die erfassten Berichte in Radio (RSA) und Fernsehen (TV Allgäu, ZDF).

Als Informationsmedium über aktuelle Aktivitäten und Entwicklungen der LAG dient neben dem zweimonatig erscheinenden Rundbrief die Internetseite. Dort werden auch Informationen zu allen LEADER-Projekten bereit gestellt. Die Auswertung der Besucherzahlen zeigt ein deutlich gestiegenes Interesse an der Arbeit der LAG seit Freischaltung der Seite (Anstieg von 350 Besucher/Monat (2008) auf 600 Besucher/Monat (2010), weniger Besucher, die nur eine Seite betrachten und ein steigender Anteil neuer Besucher).

Im Jahr 2008 wurde die Broschüre „Miteinander für die Zukunft unserer Region“ herausgegeben, in der alle Projekte aus der Förderphase LEADER+ präsentiert werden. Die 1. Auflage (1.500 Stück) erfuhr eine so große Nachfrage, dass nur wenige Monate später eine 2. Auflage (3.000 Stück) gedruckt wurde. Davon ist inzwischen wiederum ein Großteil vergriffen. Die Broschüre wird sowohl von Allgäuern als auch von anderen LAGs oder Universitäten (als BestPractice-Beispiel) nachgefragt und macht das Oberallgäu und die LAG damit über die Regionsgrenzen hinaus bekannt.

... außerhalb der Region

Die Arbeit der LAG wird somit auch außerhalb des Allgäus wahrgenommen. Besonders in den Jahren 2009 und 2010 wurde in überregionalen Veröffentlichungen (landinform der Deutschen Vernetzungsstelle, Merian Allgäu, TOP Schwaben, EU Rural Review, Katalog „Ur-

laub auf dem Bauernhof“, u.a.) mehrfach über die Regionalentwicklung Oberallgäu und Oberallgäuer LEADER-Projekte berichtet.

Jedes Jahr kommen dadurch mehrere Gruppen aus der ganzen Welt zu Besuch, zuletzt Gäste aus China, Südkorea und der Schweiz. Allen gemein ist: sie interessieren sich nicht nur für die Projekte, sondern vor allem auch dafür „wie Regionalentwicklung im Oberallgäu funktioniert“.

Dies wird regelmäßig auch bei Vorträgen außerhalb der Region präsentiert, z.B. in Frankreich, Russland oder Afrika. Solche Auslandstermine übernimmt die Geschäftsführung i.d.R. auf freiberuflicher oder ehrenamtlicher Basis.

Wie geht es weiter?

Fördermittel 2007-13

Die Fördergelder setzen sich je nach Projekttyp aus EU-Mitteln und Bayerischen Landesmitteln zusammen. Außerdem werden Kooperations- und Einzelprojekte auf verschiedene Kontingente angerechnet, so dass nur letztere das jeweilige LAG-Budget belasten. Viele Projekte in der Region sind Kooperationsprojekte mit den anderen Allgäuer LAGs, die das Bayernweite Kooperationsbudget belasten. Somit enthält das Kontingent unserer LAG noch reichlich Mittel für Projekte im Oberallgäu.

Die Bayernweit 58 LAGs haben in den letzten drei Jahren mit sehr unterschiedlichem Erfolg agiert. Einige LAGs sind bisher nicht oder kaum aktiv und nutzen die vorhandenen Fördergelder somit nicht im vollen Maße. Das bedeutet nach Ansicht des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dass derzeit genügend EU-Finanzmittel für aktive Leader-Aktionsgruppen vorhanden sind, um nachhaltige Projekte der Regionalentwicklung zu unterstützen. Offizielle Aussagen des Ministeriums hierzu gibt es bei Redaktionsschluss jedoch noch nicht.

LEADER 2014-20?

An den verschiedensten Stellen setzen sich Akteure bereits jetzt für eine Weiterführung von LEADER auch über den Förderzeitraum 2007-13 hinaus ein.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Leader-Aktionsgruppen (BAG-LAG) hat eine Stellungnahme erarbeitet und an die zuständigen Stellen in Brüssel weitergeleitet.

Auch auf sektoraler Ebene wird der übergreifende Ansatz oft geschätzt: So wird z.B. im aktuellen Tourismuspolitischen Konzept der Bayerischen Staatsregierung die besondere Bedeutung von Förderprogrammen der EU für den bayerischen Tourismus hervorgehoben. Innerhalb des ELER wird dem Tourismus für die Diversifizierung wirtschaftlicher Aktivitäten eine zentrale Bedeutung beigemessen und der bayerische Ansatz und das Förderspektrum von LEADER als bewährt beurteilt, so dass sich die Bayerische Staatsregierung auch in Zukunft dafür einsetzen wird, dass „insbesondere für den Tourismus im ländlichen und strukturschwachen Raum EU-Fördermittel zur Verfügung stehen“ (Tourismuspolitisches Konzept der Bayerischen Staatsregierung vom Oktober 2010, S. 21).

Eine erste Aussage aus Brüssel über die Möglichkeit, dass es auch 2014-20 wieder ein LEADER-Programm geben könnte, erreichte die Region im September 2010 anlässlich der Eröffnung der Wanderausstellung der Allgäuer Moorallianz. Europaabgeordneter Markus Ferber ging in seinem Redebeitrag davon aus, dass wieder Mittel für eine Art LEADER zur Verfügung stehen werden. Auch wenn es sich nicht um ein offizielles Statement handelt und MdEP Ferber betonte, dass man erst einmal wissen müsse wie viel verteilt werden könne bevor man mit dem Verteilen anfangen kann, ist die Aussage doch zumindest als positives Signal zu werten.

Nähere Informationen zu unserer Arbeit und allen Projekten gibt es auf unserer Internetseite:

www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de

Impressum/Kontakt

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.
Dr. Sabine Weizenegger
Julia Empter-Heerwart
Rathausplatz 1
D-87452 Altusried
Tel.: +49-8373-299 14
Fax: +49-8373-299 11
E-mail: info@regionalentwicklung-oa.de
www.regionalentwicklung-oa.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).